



## Lifelong Learning Programme

### IGIV – Anleitung

### Pedagogical Method

<b>Name</b>	<b>Ich – Ich nicht</b>
<b>Zeit</b>	30 bis 60 Minuten
<b>Zielgruppe</b>	Jugendliche ab 14 Jahre
<b>Material, Raum, Anzahl der Räume etc.</b>	Zwei Flip-Charts oder zwei DIN A 3 Zettel, beschriftet mit „Ich“ und „Ich nicht“
<b>Arbeitsfeld</b>	Pädagogische Projektarbeit und Organisationsentwicklung
<b>Lernergebnisse</b>	
» <i>Wissen</i>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Kennen lernen</li> <li>• Sichtbarmachen verschiedener Gruppenzugehörigkeiten</li> <li>• Sichtbarmachen von gesellschaftlich abgewerteten und aufgewerteten Zugehörigkeiten</li> </ul>
» <i>Fertigkeiten</i>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Sensibilität für das Wirkungsmechanismen von Zugehörigkeiten zu gesellschaftlichen Minder- oder Mehrheitsgruppen</li> </ul>
» <i>Kompetenzen</i>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Akzeptieren von Mehrfachzugehörigkeiten</li> <li>• Verstehen von Motivationen von Menschen, sich unterschiedlichen Gruppen zugehörig zu fühlen</li> </ul>
<b>Anleitung</b>	
» <i>Einführung/ Hintergrundinformationen</i>	<i>Ich – Ich nicht</i> arbeitet mit persönlichen Fragen, so dass es schwierig sein kann, sie zu beantworten. Betonen sie, dass es in dieser Methode ausdrücklich erlaubt ist, zu „lügen“. Es ist wichtig, vorher eine gute Atmosphäre geschaffen zu haben.
» <i>Schritt für Schritt Anleitung</i>	<ol style="list-style-type: none"> <li>1. Als Moderator_in führen sie <i>Ich – Ich nicht</i> als eine Übung ein, mit der es möglich ist, die anderen besser kennen zu lernen und mit der Gruppen- und Mehrfachzugehörigkeiten und thematisiert werden.</li> <li>2. Markieren sie die Seiten eines Raums mit <i>Ich</i> auf der einen und</li> </ol>



## Lifelong Learning Programme

mit *Ich nicht* auf der anderen Seite.

3. Die Teilnehmer\_innen sollen sich entsprechend ihrer Antwort auf Fragen auf eine der beiden der Seiten stellen. Weisen sie darauf hin, dass es in dieser Übung kein dazwischen gibt, wohl aber die Möglichkeit zu lügen.

4. Nach einer Reihe von Fragen, die die Moderation stellt, haben die Teilnehmenden noch die Möglichkeit selbst Fragen zu stellen.

5. Dann beginnen sie mit der ersten Frage (siehe Fragen am Ende). Nach jeder Frage ist es wichtig einen Moment in der Konstellation,

in der die Frage beantwortet worden ist, zu verweilen. Beachten sie, wer jeweils zu der *Ich* und der *Ich nicht* Gruppe gehört. Richten sie die Aufmerksamkeit der Teilnehmer\_innen auf die sich ändernden Zugehörigkeiten. Fragen sie bei den Teilnehmer\_innen nach, wie sich das Gefühl je nach Frage und Konstellation ändert. Unterschiedliche Zugehörigkeiten zu verschiedenen Gruppen werden deutlich.

6. Wenn sie als Moderation ihre Fragen gestellt haben, bekommen die Teilnehmer\_innen die Möglichkeit Fragen zu stellen. Betonen sie, dass die Fragen in der Gruppe akzeptiert werden müssen, daher angemessen sein sollten.

7. Es sollten insgesamt nicht zu viele Fragen gestellt werden, um bis zum Ende die Aufmerksamkeit aufrecht zu halten.

Fragen für die Auswertung

1. Wie war es auf alleine auf einer Seite zu stehen?

2. Wie war es, in einer großen Gruppe auf einer Seite zu stehen?

3. Was ist euch besonders aufgefallen?

4. Was hat euch überrascht?

5. Was war die Motivation am Ende noch selbst Fragen zu stellen?

6. Hatten alle Fragen für euer Leben dieselbe Bedeutung?

7. Gibt es weitere Zugehörigkeiten, die in den Fragen gar nicht berührt worden sind, die aber eine besondere Bedeutung für euch haben?

8. Warum sind welche Zugehörigkeiten von Bedeutung?

9. Gibt es Unterschiede zwischen den individuellen und den



## Lifelong Learning Programme

	gesellschaftlichen Bewertungen der verschiedenen Zugehörigkeiten?
<b>Variante</b>	
<b>Anwendung und Grenzen</b>	
<i>Folgende Punkte sollten beachtet werden:</i>	
» optimale Gruppengröße	Die Gruppe kann zwischen 10 und 25 Personen umfassen.
» Zeitpunkt zum Einsatz der Methode	Die Methode kann am zu Beginn eines Seminars/Projekts durchgeführt werden.
» Voraussetzungen auf der Seite der Trainer_innen	In dieser einfach erscheinenden Methode ist es möglich, dass sehr persönliche Statements gemacht werden. Die Moderation sollte in Lage sein damit umzugehen und sie wiederum gesellschaftlich einzuordnen, wenn es nötig erscheint.
» Voraussetzungen auf Seiten der Gruppe	Eine vertrauensvolle Atmosphäre ist allerdings Voraussetzung.
<b>Vorschläge zur Weiterarbeit</b>	Zur gesellschaftlichen Bedeutung unterschiedlicher Zugehörigkeiten kann mit „Wie im richtigen Leben“ (Toolbox Nr. 22) und „Level field game“ (PeerThink) weiter gearbeitet werden.
<b>Quelle</b>	Anti-Bias-Werkstatt e.V. ( <a href="http://www.anti-biaswerkstatt.de/">http://www.anti-biaswerkstatt.de/</a> )

Dieses Projekt wurde mit Unterstützung der Europäischen Kommission finanziert.

Die Verantwortung für den Inhalt dieser Veröffentlichung (Mitteilung) trägt allein der/die Verfasser\_in; die Kommission haftet nicht für die weitere Verwendung der darin enthaltenen Angaben.



## Lifelong Learning Programme

### Mögliche Fragen für *Ich / Ich nicht*

1. Wer hat in seiner\_ihrer Kindheit ein Musikinstrument spielen gelernt?
2. Wer besucht regelmäßig ein Gotteshaus?
3. Wer hat die Staatsangehörigkeit des Landes, in dem er\_sie lebt?
4. Wer Hat mehr als zwei Geschwister?
5. Wer kann seine\_ihre berufliche und finanzielle Zukunft für die nächsten fünf Jahre sicher planen?
6. Wer hatte in dem Haushalt, in dem er\_sie aufgewachsen ist mehr als 50 Bücher?
7. Wer hat schon man hat schon illegale Drogen konsumiert?
8. Wer fährt jedes Jahr in den Urlaub?
9. Wer hat schon mal leidenschaftlich einen Mann geküsst?
10. Wer hat schon mal leidenschaftliche eine Frau geküsst?
11. Wer singt gerne?
12. Wer fühlt sich einer gesellschaftlich diskriminierten Gruppe zugehörig?
13. Wer arbeitet in dem Beruf, den er\_sie gelernt hat?

13.
14.
15.
16.
17.
18.

Diese Fragen sind altergerecht und je nach Kontext neu zu formulieren.

Dieses Projekt wurde mit Unterstützung der Europäischen Kommission finanziert. Die Verantwortung für den Inhalt dieser Veröffentlichung (Mitteilung) trägt allein der\_die Verfasser\_in; die Kommission haftet nicht für die weitere Verwendung der darin enthaltenen Angaben.